



**Ornithologische Gesellschaft in Bayern e.V.** (gegründet 1897)  
Münchhausenstr. 21, Zoologische Staatssammlung (ZSM), 81247 München

**Monatsversammlung am 15.12.2017**, 19 Uhr  
in der Zoologischen Staatssammlung München

Besucherzahl: 119

Leitung: Manfred Siering

Hinweis auf das ausliegende Jahresprogramm 2018 der Ornithologischen Gesellschaft, auf das jährliche Ornithologentreffen der Vogelschutzwerke in Augsburg am 03.02.2018 und auf die 6. Bayerischen Ornithologentage auf der Fraueninsel/Chiemsee, 02.-04.03.2018.

**Dr. Hans Utschick** (Schweitenkirchen) **und Mark Piazzì** (München):  
**Weißstirnbatis und Gabela-Lappenschnäpper –  
eine ornithologische Reise durch Angola.**  
Vortrag

Dass sich in diesem politisch gebeutelten und ausgepowerten Land überhaupt wissenschaftliche vogelkundliche Tätigkeit regt, berichtete hier bei uns zuletzt 2011 Frau Dr. Ursula Francke (OG340 17.09.2011). Aber dass die Ornithologische Gesellschaft im Sommer 2016 eine Gruppenreise nach Angola/nördliches Namibia wagte, hatte im Vorfeld Skepsis hervorgerufen. Die Unternehmung klappte unter minimal-komfortablen Umständen weitgehend und vermittelte mit ca. 400 festgestellten Vogelarten einen aktuellen Eindruck von der Vogelwelt. Immer wieder jedoch war die übernutzte Landschaft, die im Kontext zu der ständig steigenden Bevölkerungszahl zu bewerten ist, bedrückend. Angola hat gegenwärtig etwa 30 Millionen Einwohner, die ernährt werden müssen, während die Bodenschätze (Diamanten, Öl) von skrupellosen Investoren ausgebeutet werden. Eine touristisch nutzbare Infrastruktur besteht nicht. Die auf der Reise angetroffene Bevölkerung machte einen freundlichen Eindruck.

Das Land wurde von Nord (Luanda) nach Süd im Geländewagen bereist, übernachtet wurde in fünf verschiedenen Buschcamps. Der dabei entstehende Nachholbedarf an Komfort wurde dann im abschließend besuchten NP Etoscha/Namibia gestillt. Die Kleinvogelwelt führten die einheimischen Führer oftmals nur mittels Klangatrappe vor, was wegen des schwierigen Geländes verständlich erschien. Auch z.B. bei der Bestimmung der einander so ähnlichen Zistensänger mussten alle Hilfsmittel genutzt werden.

Stolz wurden schöne Fotos vom sehr seltenen Weißstirn-Lappenschnäpper (*Platysteira albifrons*), der nur in West-Angola vorkommt, gezeigt.

Überhaupt sahen wir eine große Fülle von guten Vogelbildern, meist kombiniert in verschiedenen Projektionen oder Beleuchtungen, stets jedoch akribisch mit Namen gekennzeichnet. Oft wurden auch Schmetterlinge und typische bzw. seltene Pflanzen und Wildtiere fotografiert.

Diese vorgestellte reiche Dokumentation aus dem faunistisch und botanisch lange Zeit vernachlässigten Land ist eine gute Forschungsbasis für weiterführende Untersuchungen. In der Hauptsache muss jedoch erst einmal ein gesellschaftlicher Wille dafür vorhanden sein, und noch ist die Bevölkerung zu arm, als dass in dieser Hinsicht Wesentliches zu erwarten ist.

Helmut Rennau.